



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 28. Januar 1858.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine unangenehme Wanderung. Ein afrikanisches Dichticht schildert Livingstone also: Am nächsten Morgen konnten wir, wenn wir die höchsten Bäume erkletterten, ein schönes großes Wasserbecken sehen; es war aber auf allen Seiten durch einen fast undurchdringlichen Gürtel von Rohr eingeschlossen. Es ist der breite Theil des Flusses Schobi und heißt Babefa. Zwei von Bäumen bedeckte Inseln schienen dem Wasser näher zu sein als das Ufer, an welchem wir uns befanden, und so versuchten wir denn zu ihnen zu gelangen. Aber wir hatten uns nicht bloß durch die Vinsen- und Rohrmasse durchzuarbeiten; ein eigenthümliches gezähntes Gras, das in gewissen Winkeln wie ein Rasirmesser schnitt, wuchs unter dem Rohr und kletternde Binden mit Stengeln wie Weitschenschnüre banden die ganze Masse zusammen. Wir kamen uns darin wie Zwerge vor und konnten oft nicht anders vorwärts kommen, als daß wir uns Beide gegen einen Theil des Dichtichts lehnten und es so weit niederbogen, daß wir darauf treten konnten. Der Schweiß floß uns dabei in Strömen vom Körper und als die Sonne höher stieg, wurde die Hitze wahrhaft erstickend, weil durchaus kein Luftzug in das Dichticht dringen konnte. Nach mehreren Stunden von Mühseligkeiten erreichten wir endlich eine der Inseln. Hier trafen wir eine alte Freundin, die Brombeere. Meine starken Beinkleider waren an den Knien gänzlich durch das Gras durchgeschnitten und zerfetzt; selbst die Beine meines Gefährten bluteten, trotzdem er Lederbeinkleider trug. Ich mußte mein Taschentuch zerreißen und damit meine Knie verbinden. Noch waren wir 40—50 Ellen von dem Wasser entfernt und nun standen uns ungeheure Massen von Papyrus entgegen, die wie Miniaturpalmen aussehen, acht bis zehn Fuß hoch sind und anderthalb Zoll im Durchmesser haben. Diese Papyrusmassen waren ebenfalls durch Binden zusammengebunden und zwar so fest, daß es uns Beiden mit vereinten Kräften nicht gelang, hindurchzudringen zu dem Wasser. Endlich fanden wir einen Weg, den wohl ein Flußpferd gebahnt haben mochte. Kaum hatten wir das Wasser erreicht, so stiegen wir mit wahrer Wollust hinein.

* Am 5. dieses Monats ereignete sich in Venedig ein merkwürdiges meteorologisches Phänomen. Bei kalter Witterung, heftigem Schneegestöber und scharfer Bora wurde um die 7. Morgenstunde plötzlich ein furchtbares Krachen gehört und zugleich eine blitzartige Helle wahrgenommen. Etwa zwei Stunden später machte man, durch den aufsteigenden Rauch aufmerksam gemacht — die Entdeckung, daß der Blitz die Bleibdeckung der Kuppel des Domes geschmolzen habe, daß durch das herabtröpfelnde Blei das Gerüste des Daches und schließlich der Glockenstuhl in Brand gerathen und die Glocken selbst, welche die verkokelten Balken nicht mehr tragen konnten, zur Erde herabgestürzt waren.

* In Sikawi in China, wo sich eine Jesuiten-Mission befindet, ist unlängst eine Orgel aus Bambusrohr angefertigt worden. Es ist dies ein Meisterstück chinesischen Kunstfleißes. Die Orgel hat 9 Register, die größte Pfeife ist 16 Fuß lang. Der Baß besitzt eine große Tiefe und die höheren Töne klingen sanft und schmelzend wie die Laute der Fiddle. Das Trompeten-Register hält die Mitte zwischen dem Ton einer Posaune und dem der Geige.

* Das Schneiden der Bretter soll von der Nord- nach der Südseite des Baumes erfolgen, wenn sie sich nicht werfen sollen, weil die Zellen nach der Nordseite kleiner, nach der Südseite größer werden, jeder Baum daher nach der Nordseite härteres Holz hat und die Härte nach der Südseite zu abnimmt.

* Ein unfehlbares Mittel gegen Wassersucht will ein Dr. Trinkowsky in Ungarn gefunden haben, nämlich die — Citrone. Ueber einen speziellen Fall lesen wir Folgendes von einer Frau, bei der alle anderen Heilmittel erfolglos geblieben waren: Die Patientin, eine Frau von 30 Jahren, verzehrte nach ärztlicher Anordnung in den ersten drei Tagen je eine geschälte und mit Zucker bestreute Citrone; in den weiter folgenden drei Tagen je zwei, sodann drei Stück dieser Frucht, bis sie es auf 18 Stück an einem Tage brachte, worauf sie in demselben Verhält-

nisse bis auf ein Stück hinabging. Sie aß während dieser Zeit kein Fleisch. Schon am 6. Tage zeigte sich eine gute Wirkung, und in drittehalb Monaten war die Kranke vollkommen geheilt. Der genannte Arzt soll sich schon mit großem Erfolg seit 17 Jahren dieser Heilmethode bedienen und veröffentlicht sie uneigennützig zum Heile der Leidenden.

* In einem größtentheils mit Wald bedeckten Gebirgszuge hat man ein großartiges Lager von versteinten Bäumen entdeckt, wie es, wenigstens im Gebiete der Steinkohlenformation, bis jetzt weder in Europa noch in irgend einem andern Theile der Erde beobachtet worden sein soll. Es zieht sich zwischen dem wegen seiner gewaltigen Sandsteinbildungen längst bekannten Dorfe Aderöbach und Rudowa, in der Gegend des böhmischen Dorfes Radowan, zwei Stunden von Aderöbach, 2 1/2 Meilen in die Länge und 1/2 Meile in die Breite, und es giebt Punkte, von denen man mindestens 20—30,000 Centner versteinten Holzes mit einem Blicke überseht.

* An der Trockenlegung des Sees von Celano (Lago Fucino) sind bereits über 2000 Arbeiter beschäftigt. Wenn man bedenkt, daß in dem Raume, den der See jetzt bedeckt, einst vor 2000 Jahren drei Städte standen, so dürfte die Hoffnung wohl nicht unbegründet sein, daß man nach Vollendung der Arbeit manche werthvolle Alterthümer aus der Römerzeit dafelbst auffinden werde.

* Im Jahre 1857 sind 109 Dampfschiffe zu Grunde gegangen, darunter 45 englische, 13 französische, 17 amerikanische, 6 holländische. Es verbrannten 51 Schiffe, nämlich 12 englische, 12 amerikanische, 6 französische und 4 Schiffe von verschiedenen Nationen. Im Jahre 1856 verbrannten 63 Schiffe.

* An den Eisenbahn-Dämmen in Oesterreich pflanzt man Maulbeerbäume an und diese Anpflanzungen sollen guten Erfolg versprechen. Die großen Bäume kamen aus Fürtin, die kleineren Setzlinge aus Süd-Tyrol.

* Vervielfältigung von Autographen. G. v. Dessauer, Königl. bayerischer wirklicher Hofrath und Mitbesitzer der Firma Alois Dessauer in Aschaffenburg, hat eine Verfahrungsweise erfunden: „Jedes Autograph älterer oder neuerer Zeit, ohne mindeste Beschädigung des Originals, in derselben Färbung, der Schrift täuschend ähnlich, auf Karten oder sonstiges Papier, mit überauschender Schnelligkeit, zu vervielfältigen.“ Der Abzug, in trockenem Zustande durchaus haltbar, kann mittelst einfachen Wassers, ohne Spuren zu hinterlassen, hinweggewischt werden, die Erfindung selbst schließt schon jede absichtliche Fälschung unbedingt aus. Der Erfinder hat diese Verfahrungsweise in wenigen Mußestunden bisher lediglich zu literarischen oder künstlerischen Mittheilungen benutzt; ausgedehntere Reisen, sowie seine Stellung, haben ihm die Möglichkeit geboten, seine, seit Jahren mit ausdauernder Vorliebe gepflegte Sammlung vorzüglicher, zur Ausübung seiner Verfahrungsweise dienender autographischer Nachahmungen, zu einer der ausgezeichnetsten und seltensten heranzubilden, sowie die entschiedene Ueberzeugung gewonnen, daß noch außerordentliche und kaum geahnte Schätze, obgleich äußerst vereinzelt vorhanden sind, und zur Zeit größere Veröffentlichung verdienen. Die unbedingt täuschende Aehnlichkeit, die Seltenheit solcher Abzüge, bei wel-

chen, nach dem Wunsche der Kunstfreunde, sogenannte Unica, ebenso wie ganze Suiten und interessante Zusammenstellungen äußerst schnell, einfach und leicht gegeben werden können, ohne zu dem mühsamen, kostspieligen und unvollkommenen Mittel lithographischer oder sonstiger Fertigung schreiten zu müssen, die Ausübung für Prachtexemplare, für seltene Stellen aus älteren ungekannnten Manuscripten aller Sprachen, historische und archäologische Forschungen, sowie Autographensammlungen, haben bereits, nebst allerhöchsten Belohnungen, und der Ehrenmünze der allgemeinen deutschen Industrieausstellung in München, bei mehren der berühmtesten Kunst- und typographischen Anstalten die einstimmig anerkennende Würdigung der Wichtigkeit dieser Erfindung hervorgerufen, und diese Anerkennung, sowie die neuerlich eingetretene Vervollkommnung der Verfahrungsweise, veranlaßt den Erfinder, dem gewählten Kreise der vorzüglichsten Gelehrten, Kunstkenner und Autographensammler von dem Bestande dieser Erfindung einige nähere Kenntniß, lediglich im Interesse der Wissenschaft und Kunst selbst, freundlich zu unterstellen.

* Mit einem riesenhaften Unternehmen sind die englischen Ingenieure Robert Stephenson und W. M. Ross in Kanada beschäftigt, nämlich mit der Herstellung der „Victoriabrücke“, einer zwei englische Meilen und 176' langen Röhrenbrücke — 5 1/2 Mal länger als die über die Menaisstraße — welche westlich von Montreal über den Lorenzstrom gehen und das Eisenbahnnetz Kanadas mit dem der Vereinigten Staaten verbinden soll. Die kolossale Röhre enthält 24 Pfeiler zur Unterlage, von denen die beiden mittleren 330, die anderen alle 242' von einander zu stehen kommen. Die Endpfeiler erfordern jeder 16, die übrigen jeder 12 Millionen Pfund Gestein, das in den Steinbrüchen von Point-Claire, 18 engl. Meilen von Montreal entfernt, gebrochen wird. Das Gewicht des Eisens zur Röhre wird 20,800 Pfd. betragen.

* Die Erfindung der Handelswechsel. Die Wechselbriefe, deren Gebrauch jetzt über die ganze Erde verbreitet ist und die eine so ungemeine Erleichterung aller commercieellen Verhältnisse bewirken, sind eine Erfindung der Juden, und zwar war es in Spanien, wo die Juden sich ihrer zuerst bedienten, um ihr Vermögen gegen den Geiz König Ferdinands von Aragonien, sowie gegen die Habgier und Raubsucht der Inquisition zu schützen. Vermittelt der Wechselbriefe schickten die Israeliten und die Mauren ihre Schätze in das Ausland, bevor sie selbst freiwillig auswanderten oder zur Auswanderung gezwungen wurden. So war dieses Papier, welches gegenwärtig alle Handelsunternehmungen erleichtert, im 16. Jahrhundert ein Mittel zum Verderben Spaniens, welches — Dank der Grausamkeit der Inquisition — den größten Theil seiner Reichthümer nach Frankreich, Deutschland oder Holland auswandern sah.

Inserate.

Offene Predigerstelle!

Nach dem Wunsche der evangelischen Kirchengemeinde zu Grünberg und in Folge Genehmigung der hohen geistlichen Oberbehörden soll an der evangelischen Kirche zu Grünberg alsbald ein dritter Geistlicher mit einem fixirten Jahresgehälte von 600 Thlr. angestellt werden. Qualificirte Bewerber ladet der Magistrat daher ein, demselben als der Patronats Behörde ihre Bewerbung um diese Stelle gefälligst zugehen zu lassen.

Bekanntmachung.

Das der Stadtcommune Grünberg gehörige, bei dem Dorfe Lanitz, Grünbergischen Kreises, an den ehemals herrschaftlichen Weinbergen gelegene Winzerhaus mit einem dazu gehörigen Stallgebäude und daran gelegenen Acker, letzterer 125 %, □ Ruthen Fläche enthaltend, zusammen auf 289 Thlr. 2 Egr. 6 Pf. abgeschätzt, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden. Hierzu steht Termin auf den

Dienstag den 9. März 1858
Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst

an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Taxe und die Verkaufsbedingungen täglich während der Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur eingesehen werden können.

Im 2ten Semester a. p. sind dem Armenfond folgende Geschenke zugegangen:

- 1) vom Schiedsmann Hrn. Schulz in Sühnesachen 1 Thlr.,
- 2) vom Schiedsmann Hrn. Pfeiffer in Sachen B./B. 1 Thlr.,
- 3) von demselben in Sachen S. c./K. 1 Thlr.,
- 4) " " " " R. c./A. 5 Egr.,
- 5) von dem Schiedsmann Hrn. Pilz Sühnesgeld Nr. 75 5 Egr.
- 6) von dem Kaufm. Hrn. Sommerfeld 5 Thlr.,
- 7) von Herrn Dr. Gasser 3 Thlr.,
- 8) von den Wöttchergesellen 20 Egr. 6 Pf.,
- 9) von den Maurergesellen 15 Egr.,

was der Magistrat hierdurch dankend veröffentlicht.

Eine neue Sendung des auch in Grünberg so beliebt gewordenen **Eau de Bomst** hat soeben erhalten und empfiehlt **W. Leynsohn**

Die englische Dauer-Mehl-Mühle

von **E. Grätz**

(in der Wiedemuth) in Freistadt

empfiehlt den hiesigen und auswärtigen Bewohnern ihre Fabrikate hierdurch bestens mit der Versicherung, daß sie jederzeit alle ihr zukommenden Aufträge aufs Beste und Billigste ausführen wird, und bittet daher um geneigten Zuspruch.

Preis-Courant.

100 Pfund ohne Verbindlichkeit.	
Weizen fein	3 <i>Fl.</i> 28 <i>Sgr.</i>
" mittel	3 " 2 "
Roggen gemengt	2 " 12 "
Futtermehl	1 " 18 "
kleie	1 " 12 "

Extract

aus der Rechnung pro 1857 der drei 30er Sterbekassen-Gesellschaft.
Einnahme.

1) An Bestand	192 Thlr. 21 Egr. — Pf.
2) An Resten	271 " 26 " 3 "
3) An Beiträgen	
I. Klasse 11 Sterbefälle	383 " 5 " — "
II. " 12 " Absch.	270 " 23 " — "
III. " 11 "	312 " 17 " 6 "
Reste sind 241 Thlr. 13 Egr 9 Pf.	
4) An Receptionen Absch.	21 " — " — "
Rest ist	— Thlr. 22 Egr. 6 Pf.
5) Insgemein	12 " 7 " 3 "
Einnahme Summa	1464 Thlr. 10 Egr. 3 Pf.

Ausgabe.

1) Begräbniß-Gelder	
I. Klasse 11 Sterbefälle	361 Thlr. — Egr. — Pf.
II. " 12 "	420 " — " — "
III. " 11 "	362 " — " — "
2) Für Verwaltung und Insgemein	48 " 29 " 6 "
Ausgabe Summa	1191 Thlr. 29 Egr. 6 Pf.
Abschluß Einnahme	1464 Thlr. 10 Egr. 3 Pf.
Ausgabe	1191 " 29 " 6 "

Bleibt Bestand baar 272 Thlr. 10 Egr. 9 Pf.

Hierzu Activa. Eine Quittung 47 " 2 " — "

Drei Sparkassen-Einlagen 988 " 16 " 9 "

Vermögen 1307 Thlr. 29 Egr. 6 Pf.

Grünberg, den 10. Januar 1858.

Der Vorstand.

Vom 26. h. m. ab wird die Personenpost von Grünberg nach Glogau ½ Stunde früher als bisher, mithin schon um 10 Uhr Abends hier abgelassen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 24. Januar 1858.
Königliches Post-Amt.
Hennings.

Eine Wohnung von 6 Stuben, Küche und Zubehör ist in der besten Lage zu Oßern zu vermieten. Dasselbst kann ein Laden, Remise und Keller dazu gegeben werden, oder ist auch allein zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Stück- und ausgezeichnete gute Würfelkohlen Nr. 1, letztere namentlich in sehr großem Vorrath, werden unsern geehrten Abnehmern hierdurch bestens empfohlen.
Grünberg, d. 22. Jan. 1858.
Die Gruben-Verwaltung.

Freie evangelische Gemeinde zu Rothenburg a/O.

Sonntag den 31. d. M. wird die Einführung unseres Predigers Herrn **Bock** in sein Amt stattfinden.
Der Vorstand.

Durch neue Zusendungen erhielt ich gemusterte **Mulls** und **Battiste**, **Organdi**, wollene **Tüls** u. zu Unterärmeln, **Futtergazen** und **Battiste** in weiß und couleurt, **Tüll**, **Spitzen**, **Blonden**, **Wattentammit** u. und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

H. Hübner.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens, mein Wohnhaus mit neuem, massiv erbauten Hinterhaus Nr. 55 am Markt, in welchem seit mehr denn 50 Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben worden ist, unter annehmbaren Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen. Seiner vortheilhaften Lage wegen eignet es sich auch zu jedem andern Geschäft. Käufer wollen sich gefälligst bei mir melden.

Adolph Mohr.

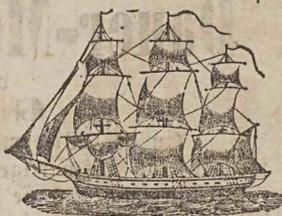
Weizen- und Roggenmehl von besonderer Güte bei

G. W. Peschel.

Alle wirklichen Mitglieder des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins, welche volljährig sind und 1 Thlr. Beitrag zahlen, soweit sie nicht durch ihre Theilnahme an Gesänge an letzterem Beiträge ermäßigt sind, werden hiermit eingeladen, zur Wahl eines neuen Ausschusses auf drei Jahre sich nächsten Sonntag den 31. Januar Morgens um 11 Uhr im hiesigen Ressourcen-Saale gefälligst einzufinden zu wollen.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.



Die Expeditionen in diesem Jahre nach Nord-Amerika, Brasilien und Australien beginnen am 1. März und werden regelmäßig jeden 1. und 15. eines jeden Monats bis zum 1. December fortgesetzt.

Wie in all' den vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern. Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchlehen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das auf portofreie Anfragen unentgeltlich zugesandt wird.

Der königlich preussische concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte

Auswanderungs-General-Agent

C. Eisenstein,
in Berlin, Invalidenstrasse No. 77.

Weißes Brot für 5 Sgr. 1ste Sorte 7 Pfd., 2te 8 Pfd., so auch Regenbrote; Bestellungen zum Vierel für 13 Sgr. 21 1/2 Pfd. schwer.

Carl Schönknecht.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 31. Januar Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 2. Jan. Bauer J. G. Luppe in Sawade ein S., Joh. Ernst Eduard. — Den 17. Schuhmachermstr. J. G. Schalle ein S., Theodor Reinh. Albert. Tischlergeselle F. W. Tilgner ein S., Wilh. Jul. Emil. — Den 18. Cinn. C. A. Heller ein S., Carl Gust. Heine. — Den 20. Cinn. C. G. Vothe in Neuwalde eine todt Tochter.

Getraute.

Den 20. Jan. Bergmann J. F. W.

Weiß zu Wittgenau mit Jgf. Joh. Wilh. Gräß das. Kutscher J. F. G. Schirmer zu Heinersdorf mit Jgf. Joh. Louise Brunzel daher. — Den 21. Tagearb. J. F. A. Zimler mit Anna Ros. Großmann. Lohgerbermstr. C. G. A. Neffeld zu Woberberg mit Jgf. Jul. Christ. Gaake.

Gestorbene.

Den 19. Jan. Des Gärtner J. G. Berndt zu Heinersdorf L., Christ. Louise 1 J. 10 M. 14 T. (Scharlachfieber.) — Den 24. Des Häusl. J. G. Seule zu Kühnau L., Johanne Christ. 2 M. 4 T. (Krämpfe.) Tuchmachergeselle J. G. F. Höpfer 33 J. 2 M. (erfroren.) — Den 27. Des Böttchermstr. C. A. Bräuer S., Carl Reinh. Erdm. 3 J. 15 T. (Unterleibskrankheit.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Septuagesimä).

Vormittagspr.: Hr. Kreis-Vic. Vic. Bernstein. Nachmittagspr.: Herr Pastor Hartb.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 25. Januar.				Görlitz, den 21. Januar.				Sorau, den 22. Januar.					
	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. thl.	Pr. sg.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. thl.	Pr. sg.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. thl.	Pr. sg.		
Weizen	2	15	2	12	6	2	20	6	2	12	6	2	7	6
Roggen	1	13	6	1	12	6	1	17	6	1	12	6	1	15
Gerste, große	1	16		1	15		1	13	9	1	10			
" kleine														
Hafer	1	4	6	1	3		1	6	3	1	2	6	1	5
Erbfen	2	12		2	10	6	2	22	6	2	15			
Hirse	1	22	6	1	22	6								
Kartoffeln		12			10			14		10				
Heu, d. Str.	1				20		1	5		25				
Stroh, d. Sch.	4	15		4			5	15	5					